

**DER
HIMMEL
WIRD
WARTEN**

SPD

**14. SPD-FILMABEND ZUR BERLINALE
EINLADUNG ZUR FILMPREVIEW
AM 13.02.2017**

WIR LADEN HERZLICH EIN ZUM 14. SPD-FILMABEND ZUR BERLINALE AM 13.02.2017 UM 20.00 UHR

Willy-Brandt-Haus | Atrium | Eingang über die Spitze | Einlass: 19.00 Uhr | Beginn: 20.00 Uhr

Begrüßung **Dr. Katarina Barley**, Generalsekretärin

Grußwort **Martin Schulz**, Designierter Parteivorsitzender der SPD und Kanzlerkandidat

Filmvorführung Exklusive Preview vor Filmstart

DER HIMMEL WIRD WARTEN (OmU) von Regisseurin Marie-Castille Mention-Schaar

Talkrunde **Noémie Merlant**, Hauptdarstellerin DER HIMMEL WIRD WARTEN

Naomi Amarger, Hauptdarstellerin DER HIMMEL WIRD WARTEN

Moderation **Shelly Kupferberg**

Sylvie (Clotilde Courau) und ihre Tochter Mélanie (Naomi Amarger) haben ein enges Verhältnis. Doch Mélanie entfernt sich von Sylvie, nachdem sie im Internet einen Jungen kennengelernt hat. Er schmeichelt ihr, spricht mit ihr über Religion – bis die junge Frau nach Syrien geht, um Terroristin zu werden. Catherine (Sandrine Bonnaire) und Samir (Zinedine Soualem) erleben Ähnliches: Mit ihrer 17-jährigen Tochter Sonia (Noémie Merlant) waren sie eine glückliche Familie – bis plötzlich ihr Haus gestürmt und die Teenagerin festgenommen wird. Sie hatte einen Anschlag geplant, um ihrer Familie einen „Platz im Paradies“ zu sichern. Sylvie und Catherine, beide erschüttert von den Entscheidungen ihrer Töchter, wollen Mélanie und Sonia überzeugen, ein Leben ohne Hass und Selbstzerstörung zu wählen.

Rückmeldung: Eine **Anmeldung ist bis zum 09.02.2017** per E-Mail unter kulturforum@spd.de möglich. Wichtige Hinweise: Eine Anmeldung beinhaltet keine Sitzplatzgarantie. Wegen erhöhter Sicherheitsvorkehrungen bitten wir Sie, Ihren Personalausweis zur Veranstaltung mitzubringen. Für Rückfragen: Alexandra Gruber, Tel.: 030/25991-254, E-Mail: kulturforum@spd.de.

Kooperationspartner:

Neue Visionen★
Filmverleih

Medienpartner:

vorwärts

Mit freundlicher Unterstützung:

**Verwaltungsgesellschaft
Bürohaus Berlin mbH**

DocMorris 
Medikamente allein sind nicht genug.